REGINA LEGIONIS

Zeitschrift der Legion Mariens in Österreich

3–2018

Komm, Heiliger Geist, erfülle die Herzen deiner Gläubigen,
entzünde in uns das Feuer deiner Liebe. Sende deinen Geist aus,
und alles wird neu geschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde.

AUS DEN ERÖFFNUNGSGEBETEN

FOTO: ARCHIV

REGINA LEGIONIS

3 – 2018

FOTO: FÜHRER

Geschätzte Geistliche Leiter!
Liebe aktive und betende Mitglieder!
Liebe Freunde der Legion Mariens!

Seit geraumer Zeit überlegen wir bei den Treffen des Senatus wie wir das 100-Jahr-Jubiläum der Legion Mariens gebührend feiern können.
Ein Gedanke war, der Muttergottes im Senatusgebiet 100 neue Präsidien zu schenken. Ein „verrücktes" Ansinnen?
Bei jedem Treffen bitten die Legionäre inständig um das Kommen des Hl. Geistes, ja jede Zusammenkunft der Legionäre ist ein kleines Pfingsten. Im Wissen um das Wirken des Hl. Geistes und im Glauben daran, dass viele berufen sind, im Weinberg des Herrn zu arbeiten, dürfen wir Großes wagen. Das Vertrauen der Legion in Maria ist grenzenlos. Sie weiß, dass durch Gottes Ordnung Marias Macht ohne Grenzen ist. (HB Kap. 5.2)Dabei sollen wir nicht außer Acht lassen, dass das erste Ziel der Legion die Verherrlichung Gottes durch die Heiligkeit der Mitglieder ist. Diese entfaltet sich durch Gebet und aktive Mitarbeit an der Aufgabe Marias und der Kirche: der Schlange das Haupt zu zertreten. (HB Kap. 2)
In der Hoffnung, dass uns der Hl. Geist immer neu erfüllt und in uns das Feuer seiner Liebe entzündet grüßt Sie sehr herzlich

Ihre
Elisabeth Ruepp
Präsident des Senatus von Österreich

Leitartikel

P. Michael Fritz OSB
4 Maria, Mittlerin aller Gnaden

Spirituelles

Clemens Fürtlinger
8 Wo der Geist wirkt

Andreas Seidl/Frank Duff
12 Die Wurzeln der Legion entdecken – Teil 2

Alfie Lambe
14 Brief an Monsgr. Silvano Martínez

P. Markus Stark OCist
18 Liebe Hilfslegionäre

Jugend

Carina Fittner
20 Einkehrtag für Junglegionäre

Legionsleben

22 Die Legion Mariens in Österreich

Regina Wagensonner
29 Treffen für Hilfslegionäre

Sabine Wolff
30 Lasst die Kinder zu mir kommen

Splitter

32 Gebetserhörungen
33 Gebetsmeinungen

Eindrücke

34 Beim Senatus

Veranstaltungstipps

36 Mai bis Juli 2018

Cover: FOTO: FÜHRER

P. Micheael Fritz OSB

Maria, Mittlerin aller Gnaden

Der Sieg Christi durch das Unbefleckte Herz Seiner Mutter

Die Legion Mariens bejaht ganz und voll die Lehre der Katholischen Kirche über die selige Jungfrau und Gottesmutter Maria. Unter all den wunderbaren Vorrechten, die der Allmächtige Gott Maria zu Teil werden ließ, ist der Legion Mariens die Mittlerschaft der Gnaden besonders wichtig. Hat dies damit zu tun, dass die Legion ihre Mutter und Königin nicht nur verehrt und da und dort zu Hilfe ruft, sondern dass die Legion zu tiefst überzeugt ist: Die Legion Mariens ist allein das Werk der seligsten Jungfrau. Ja! Die Legion ist so sehr das Werk Mariens, dass es völlig richtig ist zu sagen: „Die Legion bedeutet ‚Maria am Werk'". (Handbuch S. 405) Maria ruft ihre Legionäre. Maria bildet ihre Legionäre aus und formt sie zu Aposteln. Maria sendet ihre Legionäre um das Reich Christi auszubreiten.

Im Legionsversprechen bekennt der neue Legionär und betet zum Heiligen Geist mit den Worten: „Als du gekommen bist, die Welt in Jesus Christus zu erneuern, wolltest du es einzig durch Maria tun. Wir können ohne sie dich nicht erkennen und nicht lieben. Sie ist es, durch die alle deine Gaben, deine Tugenden und deine Gnaden verteilt werden, an wenn sie will und wann sie will, in welchem Maß und wie sie will." (Handbuch Seite 112) Dieses wunderbare Wort – nicht von Br. Duff oder anderen Legionären „erfunden", sondern dem Reichtum der kirchlichen Lehre entnommen – bietet uns treffende Hilfen zu Verständnis der umfassenden Gnadenmittlerschaft Mariens.

Der Wille Gottes

„… wolltest du es einzig durch Maria tun." Es ist der Wille Gottes, dass der Heilige Geist den Erlöser – Jesus Christus, Sohn Gottes und Menschensohn – in Maria hervorbrachte. Sie ist der einzige Weg des Gottessohnes zu den Menschen, der Weg den Er erwählt hat, den Er geschaffen und bereitet hat. Wie der heilige Johannes der Täufer der Vorläufer und Wegbereiter des Messias ist, so ist Maria der Weg des Messias, der selbst „der Weg, die Wahrheit und das Leben ist" (Joh 14,6). „Denn niemand kommt zum Vater außer durch mich" (ebd.) setzt Jesus seine Rede fort. In diesem Wort des Herrn finden wir wohl die Wurzel für die Aussage des Völkerapostels: „Denn: Einer ist Gott, einer auch Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle." (1 Tim 2,5-6) Der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen ist Jesus Christus, der Sohn Gottes und Menschensohn, der sich selbst als heiliges und makelloses Opfer darbrachte

um den Menschen mit Gott zu versöhnen.

Dass es dennoch völlig richtig ist, Maria als die Mittlerin aller Gnade anzurufen, bestätigt das Lehramt der Kirche beim Zweiten Vatikanischen Konzil: „Marias mütterliche Aufgabe gegenüber den Menschen aber verdunkelt oder mindert diese einzige Mittlerschaft Christi in keiner Weise, sondern zeigt ihre Wirkkraft. Jeglicher heilsame Einfluss der seligen Jungfrau auf die Menschen kommt nämlich nicht aus irgendeiner sachlichen Notwendigkeit, sondern aus dem Wohlgefallen Gottes und fließt aus dem Überfluss der Verdienste Christi, stützt sich auf seine Mittlerschaft, hängt von ihr vollständig ab und schöpft aus ihr seine ganze Wirkkraft.“ (Lumen Gentium 60) Der Heilige Geist belehrt uns so wunderbar durch die Kirche und macht uns deutlich: Erstens „braucht“ Gott Mariens Mittlerschaft nicht, weil er es anders nicht könnte, sondern Gott will die Gnadenvermittlung Mariens, weil es Ihm gefällt.

Marias Herz brennt für uns FOTO: SCHMAUZ

Jesus Christus, die Quelle aller Gnaden

Zweitens entspringen die Gnaden, die Maria verteilt an wen sie will, wann und wie sie will, nicht ihr selbst und ihren Verdiensten, sondern allein Christus und Seine überfließenden Verdienste bilden die Quelle aller Gnaden, die Maria schließlich den Menschen zuwendet. Drittens sagt uns der Heilige Geist Gottes in der Lehre der Kirche, dass damit Marias Mittlerschaft total von Christus und Seiner Mittlerschaft abhängt und daraus schöpft. Und viertens erklärt uns der Heiligen Geist im Konzilstext: „Die unmittelbare Vereinigung der Glaubenden mit Christus wird dadurch in keiner Weise gehindert, sondern vielmehr gefördert.“ (LG60). Wie treffend formuliert dazu das Handbuch der Legion (S. 27): „Um unseretwillen hat Gott sie als einzigartigen Gnadenweg »

Maria ist die Mittlerin aller Gnaden FOTO: RUEPP

eingesetzt. Wenn wir in Vereinigung mit ihr handeln, nähern wir uns Gott in wirkungsvollerer Weise und erhalten so reichere Gnaden.“ Weil Gott uns inniger mit sich vereinen wollte und uns damit mehr am Gnadenreichtum Jesu Christi anteilgeben wollte, hat Er Maria als Mittlerin aller Gnaden eingesetzt.

Der Heilige Geist wirkt immer durch Maria

„Der Geist der Legion Mariens ist der Geist Mariens selber.“ (Handbuch S. 19) Der Geist Mariens wird sehr treffend mit folgenden Worten beschrieben: „Maria ist so tief hineingenommen in den Heiligen Geist, so geeint mit ihm, so beseelt von ihm, dass er wie die Seele ihrer Seele ist. Sie ist nicht nur ein Werkzeug und nicht nur der Weg seines Wirkens; sie ist ihm eine verständige und wissende Mitarbeiterin – in so hohem Grad, dass, wenn sie wirkt, auch er es ist, der wirkt, und wenn ihr Eingreifen nicht angenommen wird, dann auch das seine nicht.“ (Handbuch S. 56) Diese Stelle des Handbuchs scheint mir ein zentraler Schlüssel zu sein für das Verständnis der Legion Mariens und ihres Wirkens, ja für die Berufung und Sendung der seligsten Jungfrau Maria selbst: Alles im Leben Mariens ist Werk des Heiligen Geistes und alles im Leben der Legion sei Werk Mariens, durch die der Heilige Geist wirkt, durch sie allein!

Wie kann uns dies die Wahrheit und Bedeutung der „Mittlerin aller Gnaden“ verdeutlichen? Christus hat vor Seiner Himmelfahrt den Tröster und Beistand von oben, den Heiligen Geist versprochen und Er hat Ihn gesandt, damit Er Sein Werk fortführe. Und der Heilige Geist kam auf die Kirche herab, wie Er zuerst auf Maria herabkam, um in ihr Jesus zu formen. Ja, der Heilige Geist kam auf die

Kirche herab durch Maria und auf ihr Gebet hin, denn ihr hatte Er sich ja bereits ganz mitgeteilt und in ihr war Er in der Kirche bereits anwesend. Schließlich ist der Heilige Geist auch der Geist Jesu Christi, der das Werk der Erlösung durch Jesus Christus, die Neuschöpfung von allem fortführt und vollendet.

Mariens Teilnahme an der einzigen Mittlerschaft Christi

Die selige Jungfrau aus Nazareth hat durch ihr Gebet und ihren vollkommenen und makellosen Glauben das Kommen des Messias von Gott erwirkt. Bei der Hochzeit zu Kana weist sie ihren Sohn auf die Not der Menschen hin und sagt den Dienern: „Was er euch sagt, das tut" (Joh 2,5). Unter dem Kreuz steht Maria als Mutter der Kirche, die in ihrem Unbefleckten Herzen den Gnadenstrom des Kostbaren Blutes aus dem Heiligsten Herzen Jesu empfängt, um es wie durch einen Kanal über die ganze Menschheit zu ergießen. Im Abendmahlsaal zu Pfingsten ist wiederum das Gebet Mariens, das den Heiligen Geist auf die Kirche herabruft und wieder ist sie der Weg, den der Heilige Geist erwählt hat, um Seine Gnadenschätze, ja sich selbst den Menschen zu schenken.

Der Legionär Mariens betrachte oft die Worte des Handbuchs (S. 27): „Maria ist die Braut des Heiligen Geistes: Sie ist der Weg für jede Gnade, die Jesus Christus uns erworben hat. Wir empfangen nichts, was wir nicht ihrem hilfreichen Eingreifen verdanken. Sie begnügt sich nicht, uns alles zu übermitteln. Sie erlangt alles für uns. Durchdrungen vom Glauben an diesen Dienst Marias ermutigt die Legion alle Mitglieder, diesen Glauben als eine besondere geistliche Einstellung zu pflegen."

Jedes Gebet des Legionärs, jedes apostolische Bemühen, jedes Opfer und Kreuz sei immer getragen von der Gewissheit: „Das Vertrauen der Legion in Maria ist grenzenlos, weiß sie doch, dass durch Gottes Ordnung Marias Macht ohne Grenzen ist." (Handbuch S. 27) Der Legionär Mariens fragt daher nicht: „Ist das möglich?" – er fragt vielmehr: „Wie soll das geschehen?" (Lk 1,35)

Der Glaube der seligen Jungfrau empfing den Heiligen Geist und die Kraft des Höchsten in ihrem Herzen und in ihrem Schoß. Setzt der Legionär Mariens auf den Glauben seiner Mutter und Königin, und nicht auf seinen Unglauben, setzt er sein Vertrauen auf die grenzenlose Macht, die Gott Maria gegeben hat, dann wird auch der Legionär zu einem Mittler von Gottes Gnade und es werden Wunder durch ihn geschehen: Wunder der Bekehrung, neue Präsidien, neue Jugendpräsidien und Curien werden entstehen, die Herzen von Jungen und Alten werden entfacht werden vom Feuer des Heiligen Geistes! Gott, der Herr, wird den Legionären Seiner Mutter die Kraft geben, mit allem Freimut Sein Wort zu verkünden. Die Legionäre Mariens werden zur ausgestreckten Hand Gottes werden, „damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen" Seines heiligen Knechtes Jesus. (vgl. Apg 4,29-30)

Clemens Fürtlinger

Wo der Geist wirkt

Im Handbuch der Legion ist an vielen Stellen vom Heiligen Geist die Rede und eigentlich spürt man ihn in jedem Wort des Handbuchs, auch wenn nicht von ihm die Rede ist. Im Kapitel zwei hören wir davon, dass der Geist der Legion der Geist Marias selber ist. Doch welcher Geist ist dies? Wenn wir uns die im Anschluss aufgezählten Tugenden ansehen, die Maria auszeichen, erkennen wir deutlich die Gaben des Heiligen Geistes. Wir sollen nach tiefer Demut, vollkommenem Gehorsam, engelgleicher Milde, unablässigen Beten, alles umfassender Abtötung, makelloser Reinheit, heldenhafter Geduld, himmlischer Weisheit und nach tapferer Gottesliebe streben, sowie nach Marias Glauben.

Um diese Gaben bittet die Kirche jedes Jahr besonders zu Pfingsten, diese Gaben zeigen das Wesen und das Wirken der Kirche in der Zeit. "Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten," dies bekennen wir im großen Glaubensbekenntnis. Doch wie wirkt der Heilige Geist heute?

"Der Heilige Geist baut die Kirche auf und treibt sie an. Er erinnert sie an ihre Mission. Er beruft Menschen in ihren Dienst und schenkt ihnen die nötigen Gaben. Er führt uns immer tiefer in die Gemeinschaft mit dem dreifaltingen Gott." (Youcat 119)

"Der stille Gast unserer Seele" – so nennt Augustinus den Heiligen Geist. Wer ihn spüren will, muss still werden und versuchen auf ihn zu hören. Der Geist ist selten laut. Wir finden ihn nicht im Sturm oder im Feuer sondern im leisen Säuseln. (vgl. 1 Kön 19) Wie können wir nun das Wirken des Geistes erkennen, deuten und danach handeln?

Es ist schon erstaunlich, dass seit dem ersten Treffen der Legion am 7.9.1921 am Beginn jeder Zusammenkunft von Legionären, sei es Präsidiumstreffen, Ratstreffen oder eine andere Zusammenkunft der Heilige Geist angerufen wird. Er soll unter den Legionären wirken, damit wir die Zeichen erkennen können und den Geist wirken lassen. Die Abhängigkeit der Legion vom Heiligen Geist zeigt sich auch in Vexillium, Legionsbild, und in der Legionsfarbe rot deutlich. Auch das Legionsversprechen richtet sich an den Heiligen Geist, in dessen Dienst sich der Legionär, wie Maria, stellen will. Er ist der Schrimherr der Legion, er wirkt durch Maria und durch die Legionäre.

Hier kommt jener lebenswichtige Gedanke zum Ausdruck: Immer ist es der Heilige Geist, der die Welt erneuert – ja selbst die kleinste Gnade, die ein Einzelner erhält, kommt von ihm. (HB Kapitel 7)

Beim Treffen ist jeder Beitrag wichtig FOTO: SCHMAUZ

Wir sehen also der Geist kann durch jeden wirken und er will dies auch tun, jeder der für den Geist offen ist, kann durch ihn als sein Werkzeug genutzt werden. Der Geist wurde uns ja allen durch die Taufe und Firmung zuteil. Und der Geist offenbart sich und wirkt durch die Kirche: in der Heiligen Schrift, in den Texten der Kirchenlehrer, im Lehramt der Kirche, in den Sakramenten, im Gebet füreinander, in den Charismen und Dienstämtern innerhalb der Kirche, im Apostolat, im Zeugnis der Heiligen und durch unser Handeln. (vgl. KKK 688)

In der Taufe werden wir gesalbt zu Priestern, Königen und Propheten. Wir haben daher auch an den Gaben des Geistes anteil. Wir bekommen Anteil an der Sendung und der Salbung Christi, somit sind wir fähig auf den Geist zu hören und uns durch ihn formen zu lassen. Wesentlich ist dabei auch die Bildung des Glaubenswissens und des eigenen Gewissens, um so das Wirken des Geistes zu erkennen.

In der Legion heißt dies vor allem das System der Legion immer besser verstehen trachten und es zu leben. Der Geist spricht zu uns durch das System der Legion, in diesem will er uns formen. Wesentlich für diese Formung ist die Teilnahme am wöchentlichen Treffen und für die Amtsträger die Teilnahme am Treffen des höheren Rates. Jeder Legionär ist ja Teil seines Präsidiums, jeder Präsidiumsamtsträger Teil des jeweiligen höheren Rates. Der Geist spricht nicht allein durch den Geistlichen Leiter, Präsidenten, Vizepräsidenten, Schriftführer und Kassenführer. Er spricht durch jeden der für ihn offen ist und durch diesen spricht er zu einem Anderen, der für sein Wort »

Der Geist wirkt wo er will FOTO: SCHMAUZ

offen ist. Insofern ist es das Um und Auf des Legionstreffens, dass jeder Legionär aktiv mitarbeitet. Der Geist sucht sich seinen Propheten aus, wir müssen nur unser Herz öffnen für sein Wirken. Er spricht oft auch durch den Beitrag eines Legionäres, durch eine Fragestellung bei der Besprechung der Berichte, durch eine Idee, die beim Besprechungsthema aufgeworfen wird. Manchmal spricht er auch durch die Charismen eines Legionärs, und zeigt dadurch kreative Lösungen auf oder mögliche Arbeitsfelder.

„Der Heilige Geist ist Liebe, Schönheit, Macht, Weisheit, Reinheit und alles andere, was Gott eigen ist. Wenn er in Fülle herabkommt, kann jedes Bedürfnis erfüllt und das schwierigste Problem in Übereinstimmung mit Gottes Willen gebracht werden. Wer so den Heiligen Geist zu seinem Helfer macht, tritt in den Strom der Allmacht ein. Wenn eine der Bedingungen, ihn so herabzuziehen, das Verständnis der Beziehung Unserer Lieben Frau zu ihm ist, so ist eine andere lebenswichtige Bedingung die, dass wir den Heiligen Geist selbst mit seiner ihm eigenen Sendung uns gegenüber als eine reale, selbständige göttliche Person anerkennen.“ (KB Kapitel 7)

Doch was wirkt der Heilige Geist und was kommt von anderen Richtungen, sei es von unserem Eigenwillen oder durch den Satan, der Verwirrung stiften möchte. Paulus sagt zu den Tessalonichern im 5. Kapitel seines Briefes an sie: „Betet ohne Unterlass! Dankt Gott für alles! Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht! Prüft alles und behaltet das Gute!” Alles zu prüfen und das Gute zu bewahren ist eine wesentliche Aufgabe im Legionsrat. Alle Vorschläge werden

im Treffen diskutiert, die Amtsträger sind lediglich Sachwalter, die das Gespräch moderieren und auf den Zeitrahmen achten. Alles soll geprüft werden. Richtschnur sind hier das Handbuch und die Lehre der Kirche. Als erste Ansprechperson bei Unklarheiten gilt der Geistliche Leiter. In schwierigereren Entscheidungen kann es notwendig werden bei einer höheren Instanz nachzufragen, sei es der höhere Rat, oder sogar den Bischof. Die Legion arbeitet immer in Gemeinschaft der Kirche. Wir dürfen sicher sein, dass der Geist mit der Beauftragung zu bestimmten Aufgaben auch die dazu notwendigen Gaben gibt.

Eine gute Richtschnur zur Unterscheidung der Geister gibt der Hl. Ignatius von Loyola: zuerst geht es um das Wahrnehmen des Istzustandes, danach kommt das Unterscheiden und schließlich das Entscheiden. Es ist notwendig die Nöte wahrzunehmen, zu beurteilen und schließlich geht es darum das Notwendigste zu tun. Fragen Sie doch einmal den Pfarrer in ihrer Gemeinde, was das Notwendigste in der Pfarre ist, das noch niemand tut. Vielleicht werden die Kranken nicht besucht, oder es fehlt am Leiter für den Firmunterricht. Möglicherweise wird durch ihre Frage ein Aufgabenfeld erst gesehen, was ist mit den Ausgetretenen in der Pfarre?; gibt es ein Bordell, dass bisher unter dem Radar geblieben ist?; viele solche Felder können sich auftun. Und dann ist es wichtig auch abzuwägen: sind die Arbeiten, die wir im Moment tun auch durch andere Menschen in der Gemeinde durchführbar, ist die eine oder andere Aufgabe wirklich notwendig, oder kann sie zumindest für eine Zeit hintangestellt werden, um etwas Neues zu wagen.

Die ersten Legionäre sind uns hier ein großes Vorbild. Eine der ersten Arbeiten dieser einfachen Männer und Frauen waren Besuche im Prostituiertenviertel Bentley Place. Nur durch die Zuwendung zum Einzelnen, durch viele Gespräche, gutes Zureden, das Anbieten von Exerzitien oder einem Wohnplatz in einem Heim der Legion konnten viele auf den rechten Weg gebracht werden. Nach nur zwei Jahren war das Viertel nicht mehr wiederzuerkennen. Welche großen Dinge durch kleine Schritte können wir heute wagen, wenn wir den Geist wirken lassen? Seien Sie mutig und wagen Sie Neues!

„Wir müssen danach trachten, dass jede Minute unseres Lebens voll von dem Geist der Bereitschaft ist, von unserem Herrn gebraucht zu werden. Erfüllt sein von dem, was wir tun können, um uns ihm zu opfern und die Gelegenheiten zu ergreifen, die sich uns in großer Zahl aufdrängen.“

Frank Duff

Andreas Seidl/Frank Duff

Die Wurzeln der Legion entdecken – Teil 2

Dann sagte Mr. Gabbett zu meiner Überraschung, ja, er wolle am kommenden Sonntag eine Konkurrenzeinrichtung eröffnen. Das war wirklich eine außerordentliche Fügung! Ich entgegnete ihm, dass wir natürlich nicht die Absicht hätten, mit ihm in irgend eine Art von Wettstreit zu treten. Unser Wunsch sei, zu helfen.

Gerade in diesem Augenblick kam mein Begleiter John T. Lennon zurück. Er verkündete mir, dass er von dem Karmelitenpater Michael O´Reilly, dem Direktor der Schule, die genau gegenüber dem Haus 6a lag, die Erlaubnis bekommen habe, dort am kommenden Sonntag ein Frei-Frühstück zu eröffnen. Ich stellte die beiden einander vor und sagte, dass Mr. Gabbett schon alle Vorbereitungen für genau dasselbe Unternehmen getroffen habe. Sofort sagte Lennon: Gut, Mr. Gabbett, wir wollen keinesfalls ein Konkurrenzunternehmen zu Ihrem beginnen. Aber wollen Sie unsere Hilfe annehmen? Wollen Sie uns die Kosten des ganzen Unternehmens tragen lassen?“

Man hätte sich vorstellen können, dass das für Mr. Gabbett eine große Wohltat gewesen wäre, denn er war Schuhmacher und hatte keine Organisation hinter sich. Aber er antwortete, er sei selbst in der Lage, das durchzuführen. – Lassen Sie mich bemerken, dass er ein Mann von fast kämpferischer Unabhängigkeit war. – Dann fragte Lennon, ob er unsere ganz persönliche Hilfe annehmen würde. Gabbett antwortete etwas widerwillig, dass er sie annehme. Schon das war fast ein Wunder. Er sagte, er habe schon alles vorbereitet. So wurde die Sache vereinbart, und wir begaben uns auf ein Abenteuer, das bestimmt war, mein Leben sehr, sehr wesentlich zu verändern.

So wurde ausgemacht, dass wir beide am kommenden Sonntag kommen und helfen würden. Am Sonntagmorgen kam also Gabbett bei der Missionshalle in der Whitefriars Street 6a an, ungefähr zur selben Zeit wie wir. Jede Person, die zu dem Haus kam, schickte er hinauf zu seiner eigenen Einrichtung, die vorbereitet war, um sie zu aufzunehmen. Die große Mehrheit der Leute ging hin. Das sprach sehr wohl für ihren guten Willen, denn sie wussten wahrscheinlich, dass sie von Gabbett nicht so viel bekommen würden wie von der Institution.

Als wir ankamen, war alles schon für das Frühstück gerichtet. Das Brot war geschnitten, der Tee brodelte lustig vor sich hin – das bedeutete, dass er schon seit dem Morgen lustig vor sich hin brodelte. Ich muss hinzufügen, dass Gabbetts Tee ein berühmtes Gebräu war, das schon von sich aus Kunden zu seinem Lokal anziehen konnte. Er war ein sehr gutes, starkes Produkt. Man sagte, er sei so stark wie Whiskey. Die Tische waren alle gedeckt.

Die Statue, die beim ersten Legionstreffen verwendet wurde, wird im Concilium aufbewahrt FOTO: FÜHRER

In der Ecke des größten Raumes stand in dem Gebäude stand ein recht ansprechender Altar mit Vorhängen, und auf dem Ehrenplatz eine Statue der Unbefleckten Empfängnis mit Blumen.

Es ist bekannt, dass die Medaille der Unbefleckten Empfängnis, allgemein bekannt unter dem Namen „Wunderbare Medaille“, auffallend eng mit den Anfängen der Legion verbunden ist. Viele werden aber nicht wissen, dass sie auch mit dem verwoben war, was ich die Wurzeln oder die Vorgeschichte der Legion nennen möchte. Die Statue, die den Mittelpunkt des ersten Treffens der Legion bildete, und die nun in dem Schaukasten im Hauptquartier des Conciliums steht, ist nach dem Muster der Wunderbaren Medaille gestaltet. Sie gehörte der kleinen „Gilde der Unbefleckten Empfängnis“, die sich der Verteidigung des Glaubens im Kampf gegen das „Proselytenmachen“ widmete. Die Statue war von Gabbett gekauft worden aus der Kassa, in der die Mädchen wöchentlich einen Penny einzahlten. Sie hatte 3 ½ Shillings gekostet, für die damalige Zeit ein recht stattlicher Betrag.

Wir nahmen am Austeilen des Essens teil, und alle konnten essen und trinken, soviel sie wollten. Gabbett hielt bei jeder Versammlung eine kleine Predigt. Er hatte eine großartige Art, zu Menschen zu spreche, rau, ungeschliffen, aber wirkungsvoll. Er besaß das Geheimnis des erfolgreichen Predigens: völlige Aufrichtigkeit und volle Verständlichkeit.

Buenos Aires, 5. November 1956.
Seine hochwürdigste Exzellenz
Monsgr. Silvano Martínez
Bischof von San Nicolás
SAN NICOLAS

Exzellenz,

ehrerbietig grüße ich Eure Exzellenz und erbitte reichen Segen für Sie persönlich und die Diözese. Vergangene Woche habe ich erfahren, dass durch Anordnung Eurer Exzellenz, es die Legion Mariens in der Pfarre Salto Argentino nicht mehr gibt. (Anm. Alfie schreibt wörtlich: „nicht mehr existiert“) Die Legion wird im Geiste der Magd des Herrn Ihrer Exzellenz immer gehorsam sein. Die Legion will sich immer an die Seelen wenden, die noch nichts für die Kirche getan haben und auch nicht daran gedacht haben, Opfer für sie zu bringen.

Mit allem Respekt möchte ich Eurer Exzellenz einige Punkte zur Überlegung unterbreiten:

a) Es hieß die Legion unternimmt die gleichen Arbeiten wie die katholische Aktion, also, wozu die Legion gründen, da wir die Katholische Aktion haben?

Die Legion Mariens gleicht der katholischen Aktion so sehr, wie Jesuiten den Franziskanern, das heißt, beide arbeiten an ihrer eigenen Heiligung und der Heiligung der anderen; aber die Weise wie die Legion arbeitet, ihre Organization und ihre Spiritualität sind verschieden von der der katholischen Aktion, wie es auch das Charakteristische zwischen den erwähnten religiösen Orden ist.

b) Es heißt die Legion könnte möglicherweise Menschen werben, die der katholischen Aktion beitreten sollten.

In geistlichen Dingen darf man nicht so denken. In Europa, wo die Bischöfe allen Kongregationen und religösen Orden in ihren Diözesen gestatten nach Berufungen Ausschau zu halten, werden sie selbst (die Bischöfe) mit vielen Berufungen beschenkt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dort wo diese Erlaubnis nicht erteilt wurde, es auch keine Berufungen unter den Weltpriestern dieser Diözese gab. Je mehr Apostel in den Organisationen des Laienapostolats, umso mehr werden sich die Reihen dieser selben Organisationen füllen.

c) „Die Katholische Aktion ist bereits organisiert, was wir tun müssen, ist den Geist der Legion annehmen.“ Auf den ersten Blick erscheint das eine gute Idee zu sein. Wir hören diese Dinge nicht zum ersten Mal und diejenigen, die sie in die Tat umsetzen wollten wurden enttäuscht. Wenn der Leib getötet wird, verläßt ihn der Geist. Die Menschen die so sprechen, haben das Handbuch nicht gelesen und haben auch an keinem Treffen teilgenommen, um zu erfahren wie der Geist der Legion ist. Sie bietet ihren Mitgliedern nicht so sehr ein Programm für Aktivitäten, sondern eine Lebensform. Den Geist der

Legion der katholischen Aktion einzuverleiben, wäre genau so schwierig wie den dominikanischen Geist den Jesuiten aufzuzwingen.

Alife Lambe in den südamerikanischen Bergen FOTO: ARCHIV

d) „Die Einführung der Legion in die Diözese würde Verwirrung stiften, da sie der katholischen Aktion so ähnlich ist". Wir haben den zweiten Teil über die Ähnlichkeit zwischen der Legion und der katholischen Aktion (bereits) beantwortet. Man kann in Argentinien nicht davon sprechen, dass die Legion Verwirrung gestiftet hat, denn ihre Ausbreitung wurde nie erlaubt. Von den 900 Diözesen und 87 Ländern in denen die Legion arbeitet, haben wir nie Nachricht von irgend einer Verwirrung zwischen der katholsichen Aktion oder einer der anderen Gruppen erhalten. Im Gegenteil, wir vernahmen von Seiner Eminenz, Kardinal Siri, Erzbischof von Genua (selbst National-Assistent der katholischen Aktion) über die Legion die Worte: „Es scheint mir, dass die Physiognomie der Legion Mariens, ihre Disziplin, ihr Geist die Formung eines individuellen, aktiven, effizienten Apostolats garantieren und dieser Geist kann auch so vieles Andere festigen. Deswegen kann man die Legion Mariens nicht als irgend eine Organisation sehen, sie auf die gleiche Stufe stellen. Nein. Sie kann dazu beitragen den Geist derselben katholischen Aktion zu stärken und ihn vollkommener zu machen. Alle Pfarren der Diözese Genua haben die Legion und, selbstverständlich haben sie vier Gruppen der katholischen Aktion. Die Stadt Rom hat mehr als 50 Praesidia der Legion; Kolumbien 600 Praesidia; Ecuador 400; in Spanien gibt es die Legion in etwa 20 Diözesen und genau so viele erwarten die Organisierung der Legion. In diesem Bericht habe ich die Länder aufgezählt, die über »

die beste Organisation der offiziellen katholischen Aktion verfügen. Was wir uns wünschen ist, dass der Herr Bischof der Diözese uns gestattet, uns an diese Menge zu wenden, die den Reihen der katholischen Aktion nicht beitreten können oder wollen. In jeder Diözese wird die katholische Aktion (wie auch die Legion) eine Minderheit sein, im Vergleich zu der Zahl der Seelen in der Diözese. Die Worte, die der Hl. Vater am 7. September, dem Jahrestag der Gründung der Legion, 1947 an die katholische Aktion gerichtet hat, kann man besonders auf die gegenwärtige Situation der Legion in Argentinien anwenden: „Wo immer ihr für die Sache Christi und der Kirche aufrichtigen, guten Willen, Aktivität, Intelligenz, Scharfsinn antrefft, auch außerhalb der katholischen Aktion, wenn auch unter neuen, aber gesunden Formen seid voller Freude deswegen und hindert sie nicht, im Gegenteil, pflegt herzliche Freundschaft mit ihnen und helft ihnen wann immer eure Unterstützung nötig oder gefragt ist. Die Nöte denen die Kirche sich gegenüber sieht sind so zahlreich und dringend, da ist jede Hand willkommen, die ihre großzügige Hilfe anbietet.“

Das Grab von Alfie Lambe in Buenos Aires FOTO: ARCHIV

Wir wünschen, dass man uns ein Feld für das Apostolat zuweist, welches noch niemand bearbeitet hat und später, wenn die katholische Aktion besser organisiert ist, ziehen wir uns von dieser Arbeit, SELBST AUS DER DIÖZESE, zurück. Gesprächszentren für Protestanten, Bekehrung der Juden, Organisierung der Orthodoxen, darum hat Seine Eminenz, Kardinal Tisserant, die Legion sehr gebeten, Arbeit für Straßenmädchen, bei Tür zu Tür Besuchen das Jahr über nach

Priester Berufungen Ausschau zu halten, etc. Ich erwähne diese Arbeiten nicht um zu beeindrucken. Wir sind verbunden mit der Mächtigsten Jungfrau und die Legion sehnt sich danach die Tugenden Mariens nachzuahmen, vor allem ihren Glauben, diese Tugend die in ihr und nur in ihr den höchsten Grad erreicht hat, einer Sublimierung ohne gleichen. Getrieben von diesem Glauben und dieser Liebe Mariens, gibt es kein Unterfangen, möge es noch so schwer sein, dass sie entmutigt, auch klagt sie nicht über Unmöglichkeiten, denn sie glaubt, dass sie alles kann. Diese Zeilen schreibe ich damit die Legion mehr bekannt und verstanden wird. Ehrlich gesagt, glauben wir, dass die Legion besser angenommen würde, würde sie wirklich verstanden. An manchen Orten in Argentinien hat man gesagt, wir eignen uns Rechte an, die der katholischen Aktion zustehen. Wir haben keine Rechte, denn wir sind Sklaven Mariens und ihres göttlichen Sohnes. Wenn wir in eine Diözese kommen, dann um das zu tun, was uns der Bischof und der Pfarrer uns auftragen und nicht das was wir wollen. Jeder Legionär legt ein Versprechen ab, nicht an die heiligste Jungfrau, sondern an den Heiligen Geist. Diese Verehrung drückt sich aus in unserer Verehrung für den Heiligen Vater und den Bischof am Ort. Wenn Eure Exzellenz uns nicht in Eurer Diözese wünscht, gepriesen sei der Wille Gottes, der sich in diesem Verbot kund tut; wenn Eure Exzellenz beschließt uns anzurufen, werden wir bald in die Diözese San Nicolas kommen, und uns Ihren liebenswürdigen Anweisungen zur Verfügung stellen.

Segnen sie unsere Arbeit, Exzellenz, und bitte gedenken Sie unser beim Heiligen Opfer am Altar.

Exzellenz, ich bin Euer Diener in Christus,

Alfonso Lambe
Gesandter des Conciliums der Legion Mariens

Alfie Lambe schrieb diesen Brief im November 1956 an den Bischof der Diözese St. Nicolas in Argentinien. Im Gegensatz zu den meisten Ländern Südamerikas hatte er in ganz Argentinien mit Widerständen bei der Ausbreitung der Legion zu kämpfen. Die Bischöfe waren meist sehr skeptisch und reserviert. Wie Sie sehen, ging es ihm nicht viel anders als uns Legionären heute bei manchem Priesterbesuch. Er bringt hier einige gute Argumente, die auch wir im Gespräch verwenden können.

FOTO: SCHMAUZ

P. Markus Stark OCist

Maria ist das Evangelium Jesu in Person

Liebe Hilfslegionäre!

Heil und Unheil, Glaube und Unglaube prägen die Geschichte der Menschheit. Immer wenn Unheil die Menschen trifft, ist auch Gottes frohe Botschaft da, das Evangelium, das wieder Licht ins Dunkel bringt. Unser Erlöser hat der Welt seine Anwesenheit bis zum Ende verheißen. Damit ist eine ganz neue Wirklichkeit eingetreten, durch die immer neu sein Wort sich bewahrheitet, das uns durch sein Evangelium überliefert ist.

Daher kann der heilige Papst Johannes Paul II. in seiner Enzyklika „Redemptoris mater“ schreiben: „Kein Augenblick der Geschichte ist ohne Evangelium“. Er wollte die Lehre des Konzils über die Gottesmutter vertiefen, wobei es ihm nicht nur um die Glaubenslehre, sondern ebenso um das Glaubensleben ging.

Karl Rahner schrieb 1956: »Diese menschliche Person, die wir Maria nennen, ist in der ganzen Heilsgeschichte gleichsam der Punkt, auf den steil von oben herab das Heil des lebendigen Gottes in diese Geschichte hereinfällt, um sich von da aus über die ganze Menschheit zu verbreiten.«

Dies zeigt uns wie das Heil zu uns Menschen kommt: durch die Demut, durch das Hinhören, durch die Geduld, durch die Tugend des Glaubens, durch die grenzenlose Liebe und durch die unerschütterliche Hoffnung. Wir müssen Maria um diese Tugenden bitten, denn ohne den Weg der Tugend ist Gottes Heil nicht zu erlangen, kann das Evangelium nicht verstanden, angenommen und umgesetzt werden.

Die Bischofssynode in Rom wird sich in diesem Jahr mit der Jugend beschäftigen.

Wie Papst Franziskus die Jugend der Welt einlädt, die Liebe Mariens zu betrachten, so möchte auch ich Sie einladen dies zu tun. „Die Liebe Mariens“, schreibt der Papst, „war eine aufmerksame, dynamische, konkrete Liebe. Eine kühne Liebe, die ganz auf Selbsthingabe abzielt. Eine Kirche, die von diesen marianischen Eigenschaften durchdrungen ist, wird immer eine Kirche im Aufbruch sein, die über ihre eigenen Grenzen hinausgeht, um die empfangene Gnade überfließen zu lassen …“

Freilich werden wir nie die Gottesmutter Maria in ihrer Liebe erreichen können, aber etwas davon kann auch auf uns „übergehen“, kann sich „abfärben“, kann unser Gebet stärker werden lassen. Denn erst wenn wir sind, um was wir beten, kann das Gebet Berge versetzen. Das ist heute notwendiger denn je.

Danke für Ihren unverzichtbaren Gebetsdienst.

P. Markus Gebhard Stark OCist,
Geistlicher Leiter
der Curia Ternitz

Carina Fittner

Einkehrtag für Junglegionäre

Am 17. Februar 2018 trafen sich 39 Junglegionäre im Alter von sechs bis zwanzig Jahren zum Einkehrtag in Guntersdorf. Begonnen wurde mit den Eröffnungsgebeten, dem Rosenkranz und einigen Lobpreisliedern, die vom Lobpreisteam musikalisch begleitet wurden. Danach folgte der erste Vortrag von P. Michael Fritz.

Gott will, dass wir glücklich sind. Er hat die Menschen erschaffen, damit sie an seinem Glück teilhaben können. Der Mensch wird glücklich, wenn er zu Gott geht. Gott hat uns das Glück ins Herz gelegt. Er ist Mensch geworden, um den Menschen zu dienen. Jesus hat uns das „Vater unser" gelehrt und legt uns die richtigen Worte in den Mund. Es ist das Gebet, das Gott uns selbst geschenkt hat. Das „Ave Maria" beinhaltet die Worte, die der Engel zu Maria gesprochen hat. Das Leben dient dazu, zu Gott zurückzukehren. Wenn wir durch die Augen Jesus schauen, sehen wir Gott Vater. Wenn wir den Hl. Geist um etwas bitten, kommt er nie mit leeren Händen. Die Gottesfurcht, ist die Ehrfurcht vor Gott. Als Legionäre müssen wir immer aus Liebe und mit Glauben beten und arbeiten.

Nach einer kurzen Pause und einigen Lobpreisliedern folgt der zweite Vortrag von P. Michael.

Jesus war als Gott immer mit dem Vater und dem Hl. Geist vereint. Das christliche Leben steigt und fällt mit dem Gebet. Wenn wir aufhören zu beten, stirbt das christliche Leben ab. Wenn Gott unsere Gebete annimmt, öffnet sich der Himmel, so wie er sich bei der Taufe Jesu geöffnet

Die Junglegionäre aus ganz Österreich begeistert dabei FOTO: FRITZ

„Wir sollen uns gegenüber barmherzig sein. Wir sollen unsere Liebe durch Treue zum Gebet beweisen.“

Edel Mary Quinn

hat. Das Gebet erfreut das Herz und Gott wendet sich dabei an uns. Wir sind nur ein Gebet von Gott entfernt. Durch das Gebet wird unsere Seele in den Himmel erhoben. Maria ist der schnellste und sicherste Weg zu Gott. Sie ergänzt unser Gebet und betet an unserer Stelle, wenn wir versagen.

In den Pausen wurden wir gebeten das Stillschweigen zu bewahren. Dieses wurde sehr vorbildlich von den Junglegionären eingehalten.

Der dritte Vortragwurde von P. Ludwig Maria Gmoser gehalten.

Jesus und Maria haben ihren Arbeitsauftrag von Gott erhalten. Schon die Apostel haben von ihren Arbeiten berichtet. Die Muttergottes ist Miterlöserin, weil sie uns sagt, was wir tun sollen. Gott möchte uns seine Heiligkeit schenken. Der Auftrag Gottes ist wie ein großer Arbeitsauftrag, bei dem wir mitarbeiten dürfen. Diesen führen die Legionäre weiter. Unser Auftraggeber ist Gott Vater. Unsere Aufgabe ist das Reich Gottes auszubreiten. Unsere Arbeit als Legionäre ist erst abgeschlossen, wenn wir im Himmel sind.

Nach der Catena folgte das Tischgebet und das Mittagessen. Nachdem die Junglegionäre ihren Hunger gestillt hatten, tobten sie sich bei einer Schneeballschlacht aus. Nach der Mittagspause war Anbetung und die Möglichkeit zur Beichte. Anschließend gab es eine Fragerunde, wo Fragen über das Präsidiumstreffen gestellt wurden und hilfreiche Tipps gegeben werden konnten.

Die Schlussgebete und die gemeinsame Hl. Messe bildeten den Abschluss des Einkehrtages.

Das Kana-Fest – Ein gutes Angebot für alle Jungendlichen FOTO: FRITZ

Die Legion Mariens in Österreich

Stand zum 31. Dezember 2017

Dem Senatus der Legion Mariens sind in Österreich angeschlossen:
9 Comitien (mit insgesamt 28 Erwachsenencurien und 1 Jugendcuria),
11 Erwachsenencurien,
7 Erwachsenenpräsidien und
1 Jugendpräsidium

Von den Legionsräten werden geführt:

- 53 Patrizierrunden
- 6 Patrizierrunden für Jugendliche
- 9 Kindergruppen
- 30 Nazaretgruppen
- 22 Glaubensgesprächsrunden
- 245 Gebetsrunden

Gesamtzahl der Präsidien:

- 283 Erwachsenenpräsidien (davon 4 im vergangenen Jahr neu gegründet)
- 16 Jugendpräsidien (davon 4 im vergangenen Jahr neu gegründet)

Gesamtzahl der Mitglieder:

- 1.555 Legionäre (davon 130 im Alter zwischen 18. und 40. Jahren)
- 87 Legionäre in Probe
- 93 Junglegionäre
- 648 Geistliche Adjutoren
- 9.495 Hilfslegionäre
- 387 Hilfslegionäre in Probe

Abkürzungen:

EC:	*Erwachsenencuria*
JC:	*Jugendcuria*
EP:	*Erwachsenenpräsidium*
EP/neu:	*Erwachsenenpräsidium im letzten Jahr gegründet*
JP:	*Jugendpräsidium*
JP/neu:	*Jugendpräsidium im letzten Jahr gegründet*
L:	*Legionäre*
L/P:	*Legionäre in Probe*
JL:	*Junglegionäre*
GA:	*Geistliche Adjutoren*
HL:	*Hilfslegionäre*
HL/P:	*Hilfslegionäre in Probe*

Diözese Eisenstadt

Curia Burgenland Nord
„Maria, unsere Wegweiserin“: 8 EP
Apetlon, Jois, Mönchhof, Neusiedl am See, Oggau, Pamhagen, Podersdorf, Weiden am See
- 38 L, 4 L/P, 260 HL

Curia Burgenland Mitte
„Maria, mit uns auf dem Weg“: 4 EP
Unterfrauenhaid, Grafenschachen, Oberwart, Großpetersdorf
- 28 L, 1 L/P, 11 GA, 269 HL

Diözese Feldkirch

Curia Bregenz „Mater Admirabilis“: 7 EP, 2 JP
Bregenz, Dornbirn: Markt, Oberdorf (2 EP u. 1 JP), Haselstauden (JP); Hittisau, Lochau, Ludesch
- 30 L, 2 L/P, 10 JL, 24 GA, 236 HL, 5 HL/P

Diözese Graz-Seckau

COMITIUM „MARIA, URSACHE UNSERER FREUDE”, GRAZ:

Dem Comitium sind
2 Erwachsenencurien,
8 Erwachsenenpräsidien (davon eines neu) und 1 Jugendpräsidium angeschlossen:

Feldkirchen (2), Gleisdorf, Graz: Andritz, Don Bosco, Marienpfarre (neu) Münzgraben, St. Josef, Franziskanerkirche (JP)
- 38 L, 6 L/P, 3 JL, 13 GA, 348 HL, 10 HL/P

EC „Maria, Pforte des Himmels“, Leoben: 4 EP
Aflenz, Knittelfeld, Leoben: St. Xaver; Trieben
- 23 L, 1 L/P, 3 GA, 125 HL, 8 HL/P

EC „Maria, Königin des Friedens“, Oststeiermark: 5 EP, 2 JP (EP und JP neu)
Ilz, Pöllau (EP und JP N), Unterlimbach (3 EP u. 1 JP)
- 30 L, 13 JL, 9 GA, 411 HL, 7 HL/P

Diözese Gurk-Klagenfurt

COMITIUM „MUTTER DER EINHEIT UND DES FRIEDENS“, KLAGENFURT

Dem Comitium sind
2 Erwachsenencurien und
9 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Bleiburg, Ebenthal, Feldkirchen, Ferlach, Klagenfurt: Dompfarre, St. Egid; Bad St. Leonhard, Neuhaus, Villach St. Jakob
- 47 L, 3 L/P, 1JL, 104 GA, 434 HL, 56 HL/P

EC „Mutter der göttlichen Gnade“, Gailtal: 3 EP
Feistritz, Görtschach/Förolach, Hermagor
- 23 L, 4 GA, 50 HL

EC „Maria, Mutter des guten Rates“ Oberkärnten: 3 EP
Dellach, Obervellach, Kolbnitz
- 13 L, 35 HL

Diözese Innsbruck

COMITIUM „MARIA, BRAUT DES HEILIGEN GEISTES“, INNSBRUCK:

Dem Comitium sind 1 Erwachsenencuria und 16 Erwachsenenpräsidien (eines davon neu) angeschlossen:

Axams, Eben, Fulpmes, Götzens, Innsbruck: Dom, Allerheiligen, Guter Hirte, Hötting, Mentlberg, Serviten, St. Paulus, Vinzenzheim (neu); Igls, Lienz, Neustift, Zirl

- 73 L, 2 L/P, 2JL, 5 GA, 430 HL

EC „Maria Immaculata“, Landeck-Imst: 13 EP
Bruggen, Fließ, Karres, See, Imsterberg, Pfunds, Perjen, Imst, Weißenbach, Nauders, Strengen, Galtür, Tobadill

- 79 L, 7 L/P, 356 HL

Erzdiözese Salzburg

EC „Maria, Kelch des Heiligen Geistes“, Salzburg: 5 EP
Lochen, Kirchdorf in Tirol, Salzburg: St. Blasius, St. Andrä; St. Johann im Pongau,

- 25 L, 14 GA, 306 HL, 51 HL/P

Diözese Linz

COMITIUM „MARIA, ZEICHEN DER SICHEREN HOFFNUNG“, LINZ:

Dem Comitium sind
6 Erwachsenencurien und
6 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Linz: Herz Jesu, Hl. Familie, St. Antonius; Wels: Herz-Jesu-Pfarre, Stadtpfarre, Jufaz (neu)

- 21 L, 3 L/P, 46 GA, 237 HL, 2 HL/P

EC „Maria, Braut des Hl. Geistes“, Gmunden: 4 EP
Gmunden (2), Laakirchen (2)

- 22 L, 2 GA, 92 HL, 5HL/P

EC „Maria Heimsuchung“, Grieskirchen: 5 EP
Bad Schallerbach, Grieskirchen, Hofkirchen, Rottenbach, Schlüsslberg

- 33 L, 1 L/P, 13 GA, 62 HL

EC „Maria, Tempel des Hl. Geistes“, Ried im Innkreis: 6 EP, 1 JP
Hohenzell, Neuhofen (JP), Pramet-Pattingham, Ried (2), St. Marienkirchen, Waldzell

- 31 L, 1 L/P, 4 JL, 27 GA, 236 HL, 7 HL/P

EC „Maria, immerwährende Hilfe“, Schwanenstadt: 6 EP
Atzbach, Desselbrunn, Maria Puchheim (2), Schwanenstadt, Seewalchen

- 24 L, 4 L/P, 11 GA, 376 HL

EC „Maria, Mutter des göttlichen Erbarmens“, Steyr: 5 EP
Adlwang, Sierning (2), Steinbach, Steyr: Tabor

- 45 L, 4 L/P, 1 GA, 172 HL

EC „Maria, Mutter der Kirche“, Zell/Pram: 5 EP
Andorf, Dorf/Pram, Peuerbach, Riedau (2)

- 26 L, 1 GA, 52 HL

COMITIUM „KÖNIGIN DES ROSENKRANZES“, MÜHLVIERTEL:

Dem Comitium sind
3 Erwachsenencurien,
6 Erwachsenenpräsidien und
1 Jugendpräsidium angeschlossen:

Bad Leonfelden, Gallneukirchen (2 EP), Pregarten, Steyregg, Waldburg; Riedegg (JP)
- 33 L, 6 L/P, 4 JL, 11 GA, 200 HL, 5 HL/P

EC „Maria, unser Weg zu Gott“, Putzleinsdorf: 2 EP
Niederkappel, Putzleinsdorf
- 11 L, 41 HL

EC „Maria, Königin des Friedens“, Sandl: 7 EP
Grünbach, Kaltenberg, Liebenau, Rainbach, Sandl, Weitersfelden, Windhaag
- 39 L, 226 HL, 2 HL/P

EC „Mutter von der guten Botschaft“, Tragwein: 4 EP
Mauthausen, Pierbach, Schönau, Tragwein
- 16 L, 2 GA, 209 HL

Diözese St. Pölten

COMITIUM „MUTTER DER KIRCHE“, YBBS:

Dem Comitium sind
3 Erwachsenencurien,
7 Erwachsenenpräsidien und
1 neues Jugendpräsidium angeschlossen:

Blindenmarkt (EP und JP neu), Mank, Petzenkirchen, Persenbeug, Purgstall, Ybbs/Donau, Dorfstetten
- 37 L, 1 L/P, 7 JL, 5 GA, 190 HL, 6 HL/P

EC „ULF der immerwährenden Anbetung“, Amstetten: 6 EP
Amstetten: St. Marien, St. Stefan; Euratsfeld, Neustadl, Öhling, Steinakirchen
- 49 L, 1 L/P, 407 HL, 2 HL/P

EC „Mutter der Kirche“, Waidhofen/Ybbs: 3 EP
Waidhofen (2), Gresten
- 17 L, 142 HL

EC „Königin des Rosenkranzes“, St. Pölten: 8 EP
Furth, Gerersdorf, Grünau, Heiligeneich, Krems, Mautern, St. Pölten, Tulln
- 45 L, 1 L/P, 17 GA, 362 HL, 12 HL/P

COMITIUM „MARIA, MUTTER ALLER MENSCHEN“, ZWETTL:

Dem Comitium sind
2 Erwachsenencurien und
4 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Arbesbach, Groß Gerungs, Kottes, Zwettl
- 22 L, 12 GA, 245 HL, 2 HL/P

EC „Maria, treue Mutter“, Gars: 6 EP
Droß, Krumau, Langau, Schönberg, St. Marein, Weikertschlag
- 29 L, 1 L/P, 12 GA, 122 HL

EC „Maria, Königin des Friedens“, Hoheneich: 4 EP
Hoheneich, Harbach, Heidenreichstein, Hirschbach
- 20 L, 86 HL

Erzdiözese Wien

Vikariat Unter dem Manhartsberg

COMITIUM „WUNDERBARE MUTTER“, HOLLABRUNN:

Dem Comitium sind
4 Erwachsenencurien, 1 Jugendcuria und
7 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Guntersdorf (2), Maria Roggendorf, Oberstinkenbrunn, Sonnberg, Stronsdorf, Weitersfeld

- 42 L, 3 L/P, 24 GA, 255 HL, 10 HL/P

EC „Königin des Friedens“, Hollabrunn: 4 EP
Hollabrunn, Pulkau, Schöngrabern, Ziersdorf

- 28 L, 28 GA, 155 HL, 10 HL/P

EC „Maria, Quelle aller Freuden“, An der March: 3 EP
Jedenspeigen, Obersdorf, Velm-Götzendorf

- 17 L, 2 L/P, 55 HL

EC „Mutter vom guten Rat“, Mistelbach: 7 EP
Bad Pirawarth, Falkenstein, Kollnbrunn, Loidesthal, Mistelbach, Staatz, Zistersdorf

- 31 L, 3 GA, 222 HL, 10 HL/P

EC „Maria, du unbefleckte Braut des Heiligen Geistes“, Stockerau: 4 EP
Großweikersdorf, Niederhollabrunn, Oberhautzental, Stockerau

- 21 L, 1 L/P, 9 GA, 106 HL, 2 HL/P

JC „Maria, Dienerin des Herrn“, Maria Roggendorf: 4 JP
Guntersdorf, Oberstinkenbrunn, Großengersdorf, Großnondorf (neu)

- 2 L, 1 L/P 25 JL, 2 GA, 51 HL

Vikariat Unter dem Wienerwald

COMITIUM „MARIA, URSACHE UNSERER FREUDE“, WIENERWALD:

Dem Comitium sind
5 Erwachsenencurien und
7 Erwachsenenpräsidien angeschlossen:

Baden, Ebergassing, Mödling, Rauchenwarth, Wampersdorf, Wr. Neudorf, Sommerein

- 41 L, 1 L/P, 17 GA, 110 HL

EC „Mutter der immerwährenden Hilfe“, Perchtoldsdorf: 3 EP
Gießhübl, Kaltenleutgeben, Perchtoldsdorf

- 13 L, 2 GA, 49 HL

EC „Maria, Mutter des guten Hirten“, Siebenhirten (Vikariat Wien-Stadt): 3 EP
Maria Lanzendorf, Oberlaa, Siebenhirten

- 11 L, 40 GA, 149 HL

EC „Herz Mariae”, Ternitz: 5 EP und 1JP neu
Kirchberg/Wechsel, Mollram, St. Lorenzen, Ternitz, Würflach (EP und JP neu)

- 31 L, 5 JL, 119 HL, 5 HL/P

EC „Mutter der Kirche“, Wiener Neustadt: 5 EP
Wr. Neustadt: Kapuzinerkloster, Herz Mariä, St. Jakob; Felixdorf, Hollenthon

- 28 L, 1 GA, 151 HL, 3 HL/P

EC „Maria, Mutter der Barmherzigkeit“, Heiligenkreuz: 7 EP
Altenmarkt, Heiligenkreuz (4), Maria Raisenmarkt, Weissenbach
- 33 L, ´1 L/P, 65 GA, 176 HL, 8 HL/P

Vikariat Wien-Stadt

SENATUS WIEN

Dem Senatus sind im Stadtgebiet
7 Erwachsenencurien und
7 Erwachsenenpräsidien und
1 Jugendpräsidium angeschlossen:

Pfarrpräsidien: 1. Bez.: KHG, 3. Bez., 5. Bez.: englischsprechende afrikanische Gemeinde (1 EP, 1 JP), 9. Bez: französischsprechende afrikanische Gemeinde

überpfarrliche Präsidien: Betreuung von Blinden, Straßenmädchen, YOU-Magazin
- 45 L, 5 L/P, 10 JL, 39 GA, 162 HL, 5 HL/P

EC „Mittlerin aller Gnaden“, Wien Süd und Ost: 9 EP, 1 JP
Christus am Wienerfeld, Aspern, St. Johann/Keplerplatz, Oase des Friedens, St. Rochus (3 EP, 1 JP), Kaiserebersdorf, Muttergotteskirche
- 63 L, 6 L/P, 4JL, 25 GA, 165 HL, 2 HL/P

EC „Königin des Friedens“, Wien-West: 5 EP
Mauerbach, Oberbaumgarten, Penzing, Schönbrunn-Vorpark, St. Josef/Reinlgasse
- 24 L, 4 GA, 81 HL, 1 HL/P

EC „Königin des Friedens“ Wien-Nordost: 3 EP
Schwarzlackenau, St. Leopold, Zum göttlichen Erlöser
- 21 L, 3 L/P, 2 GA, 69 HL

EC „Ancilla Domini“: 4 EP
Karmeliterkloster (2), Maria Gugging, Nußdorf
- 20 L, 6 GA, 73 HL

EC „Maria Treu“: 10 EP
Altlerchenfeld, Alservorstadt, Gumpendorf, Lazaristen-Pfarre, Sandwirtgasse, Schottenfeld, Mauer, Haus der Barmherzigkeit, Marienpfarre, Neu-Ottakring
- 49 L, 5 L/P, 31 GA, 142 HL, 2 HL/P

Philippinische Curia Wien: 3 EP
Philippinische Gemeinde (3)
- 37 L, 4 L/P, 54 HL, 4 HL/P

Kroatische Curia Wien: 4 EP, 1 JP
Kroatische Gemeinde (4 EP, 1 JP)
- 31 L, 1 L/P, 5 JL, 434 HL, 3 HL/P

Angeschlossene Räte im Ausland

BULGARIEN

3 EP, 33 L, 15 HL
Sofia, Svischtov, Trantschviza

MOLDAWIEN

Curia Chisinau: 9 EP, 58 L, 112 HL
Chisinau, Stauceni, Bender, Tiraspol, Slobozia Rascov, Grigorowka, Belzy, Ribnitza, Raschkov

SLOWAKEI

Curia Trnava: 11 EP, 66 L, 2040 HL
Trnava, Pezinok, Casta, Budmerice, Rimavska Sabota, Trstin, Sväty Jur, Modra, Senkvice, Bratislava, Horne Oresany (neu)

Comitium Zseliz: 15 EP, 47 L, 1108 HL
Szeliz (3), Nyir, Ipolyszákallos, Szögyén, Leva (3), Szimö, Csás, Zsernlér;

Curia Komorn: 5 EP, 27 L, 204 HL
Komárom, Nemescócsa, Nagymegyer, Szimó, Aranyos, Örsújfalu;

Curia Egyházgelle: 8 EP, 46 L, 281 HL
Egyházgelle (2), Felbar, Nagypaka, Csallóközcsütörtök, Egyházfa;

Curia Dunaszerdahely: 6 EP, 24 L, 112 HL
Dunaszerdahely, Csallóközkürt, Szentmihályfa, Kisudvarnok, Felsöszeir;

Curia Kolon: 4 EP, 24 L, 218 HL

TSCHECHIEN

Comitium Prag: 14 EP, 69 L, 102 HL
Cesky Brod, Prag (6), Kolin, Uvaly, Roudnice; Lisany, Kamenne, Podebrady, Radotin

Curia Klattau: 4 EP, 13 L, 3 HL
Klattau (2), Pilsen, Tajanov

Comitium Olmütz: 6 EP, 37 L, 95 HL
Olmütz, Mohelnice, Kroměříž, Litovel, Ostrau, Senice na Hane

Curia Brünn: 3 EP, 14 L, 41 HL
Brünn (3)

UKRAINE

Comitium Kiew: 6 EP, 37 L, 107 HL

Curia: Nowograd Wolinsk: 4 EP, 25 L, 245 HL

Comitium Berditschew: 7 EP, 45 L, 53 HL

Curia Berditschew: 5 EP, 42 L, 44 HL

Curia Schitomir: 3 EP, 18 L, 61 HL

Comitium Kamenets Podolski: 10 EP, 70 L, 152 HL

Curia Dunaewtsi: 3 EP, 25 L, 69 HL

Curia Rowno: 9 EP, 72 L, 13 HL

Curia Tscherniwtsi: 8 EP, 67 L, 228 HL

Curia Schargorod: 4 EP, 37 L, 101 HL

Curia Nikolaew: 2 EP, 11 L, 16 HL

Curia Herson: 4 EP, 17 L, 22 HL

Präsidien: Harkov (2), Zaporosche, Donetzk, Lemberg

Griech. Kath. Präsidien: Weliki Mosti, Brodi

Regina Wagensonner

Treffen für Hilfslegionäre

Welches Präsidium kennt das nicht, man soll die Hilfslegionäre regelmäßig betreuen, mit ihnen Kontakt halten, ihnen die Regina Legionis zukommen lassen, sie zur Acies einladen, und vieles mehr. Ein Hilfslegionärstreffen ist eine gute Möglichkeit, dass die Hilfslegionäre in ihrem Dienst für die Legion gestärkt werden. Sie sollen sich untereinander und auch die Legionäre und ihre Arbeit besser kennen lernen. Doch viele Hilfslegionäre sind alt und gebrechlich, jüngere sind durch Familie und Beruf gebunden, die Anzahl derer, die zu einem von einem einzelnen Präsidium organisierten Hilfslegionärstreffen kommen können ist meist sehr überschaubar. So kamen die Legionäre des Präsidiums "Mutter vom Guten Rat" auf die Idee ein Hilfslegionärstreffen für den Senatus als Curia zu veranstalten.

Drei der fünf deutschsprachigen Senatuspräsidien waren dann am 27. Jänner im Pfarrsaal von St. Rochus vertreten. Etwa 40 Legionäre, Hilfslegionäre und Geistliche Adjutoren waren um den Legionsaltar versammelt. Gestartet wurde mit den Eröffnungsgebeten und dem Rosenkranz. Anschließend folgte ein sehr schöner und informativer Film über Lourdes, anläßlich des 160-Jahr-Jubiläums der Erscheinungen der Muttergottes.

Die Legionäre gaben Zeugnis über ihre Arbeiten und ihr Wirken. So erfuhren die Hilfslegionäre über Hausbesuche, Patrizierrunden, Straßenapostolat, Apostolat an Universität und Hochschulgemeinde, die Betreuung von Straßenmädchen, … Durch die lebhaften Erzählungen der Legionäre konnten die Hilfslegionäre quasi live beim Aptostlat dabei sein und haben noch tiefere Erkenntnis erlangt, wie wichtig ihr Gebetsdienst für die Legion und das Wirken der Gande ist.

Auch für das leibliche Wohl wurde bestens gesorgt und so konnten bei der Jause persönliche Freundschaften geknüpft und vertieft werden. Die Tische waren so aufgestellt, das sich kleine Gruppen bildeten, so war es möglich mit fast allen im persönlichen Gespräch tiefer zu gehen. Alle Teilnehmer gingen gestärkt von diesem schönen Nachmittag heim. Die Hilfslegionäre im neunen Bewusstsein für ihren Dienst und die Legionäre gestärkt durch das Wissen, dass sie treue Beter im Hintergrund ihres Apostolats haben.

„Es ist eine wesentliche Pflicht des Präsidiums, eine starke Gruppe von Hilfslegionären um sich herum aufzubauen und zu erhalten.“

HB S. 111

Sabine Wolff

Lasst die Kinder zu mir kommen

Eine lustige Schar sind die Kinder, die am 5. Januar zur Taufe geführt worden sind. Sie lachen, weil sie sich als von Gott ganz besonders erwählt fühlen.

Vor einem Jahr, sah es aber ganz anders aus. Ich war bei der Erwachsenenkatechese für ausländische Taufbewerber. Es saßen einige Kinder in dem Raum und verhielten sich ganz still. Sie nahmen aber nicht an der Katechese teil. Das tat mir weh. Bald darauf sprach ich den Priester an, man müsse doch etwas für die Kinder tun. Es könne nicht sein, dass sie ohne irgendeinen Nutzen jede Woche herumsitzen. Seine „entspannte“ Antwort war, dass er froh wäre, wenn ich etwas machen könne.

So war das nicht geplant, aber nun war der Ball bei mir. Als LAK-Absolvent mit der Sendung als Katechist hatte ich bereits einen kirchlichen Auftrag, mich ganz besonders für Asylanten einzusetzen. Beim nächsten Legionstreffen des Studentenpräsidiums sprach ich den Auftrag an und bat darum, dies in der Curia als Legionsarbeit genehmigen zu lassen.

Einmal wöchentlich fand nun ein provisorischer Unterricht statt. Es begleitete mich immer ein anderer Mitlegionär. (Wir erhielten bald einen Raum zur Verfügung.) Die Stunden nahmen langsam Form an und bekamen Struktur. Es kam eine Mutter dazu, die niemals eine Schule besucht hatte, weil es in ihrer Sprache keinen Unterricht gab. Eine Frau war traurig, dass sich ihr Sohn nicht aus der Unterkunft wagt. Wir holten ihn ab und er kommt bis heute gerne.

Der Unterricht fand sehr kreativ statt. Wir unterrichteten auf Deutsch und mit einigen Brocken Englisch. Die Kinder übersetzten sich gegenseitig auf Farsi, Englisch und Kurdisch Sorani. Uns blieb nichts weiter übrig, als abzuwarten, bis alle uns wieder erwartungsvoll anschauten und die Fortsetzung hören wollten. Fragen und Theaterspiel festigten das Gehörte. Die Kinder waren einfach gut.

Irgendwann wusste ich, dass es nicht damit getan ist, den Kindern die Geschichten in der Bibel und die Festtage zu erklären. Die Mütter waren in der Taufvorbereitung und die Kinder müssten auch auf eine Taufe vorbereitet werden. Keiner von uns hatte das je gemacht. Ich sprach die jeweiligen verantwortlichen Ortspriester der einzelnen Kinder an und bekam von ihnen den Auftrag die Kinder vorzubereiten. Ich betonte, den Schwerpunkt auf die Herzensbildung setzen zu wollen. Jesus zu lieben ist wichtiger, als das Glaubensbekenntnis zu sprechen, aber nicht zu verstehen. Nun wurde alles offiziell. Wir erzählten nun Heiligengeschichten, damit alle sich einen Taufnamen aussuchen.

Die Gruppe hatte einige Wechsel, besteht aber jetzt seit langem aus drei Kindern und der Mutter und spricht jetzt überwiegend Deutsch. Alle gehören nach

Bei der Taufe wird man in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. FOTO: METZLER

der langen Zeit so fest zusammen, dass wir glücklich waren, dass der Älteste von der Diözese zur „Kindertaufe“ zugelassen wurde. Die Mutter wurde am Ostermontag getauft. Die beiden älteren Kinder sind bereits zu ihrer ersten Beichte gegangen, der Jüngste kommt im Mai zur Erstkommunion. Dann erhält auch der Älteste seine Firmung. Alle vier sind starke aufrechte Christen, die mich immer wieder durch ihren reinen kindlichen Glauben beschämen.

Es ist für einen Laien nicht leicht, für die kirchlichen Bedingungen zu sorgen, wenn es auch nicht viele sind. Wer als Baby getauft wurde, weiß nicht, wie viel Telefonate und Wege ihm erspart geblieben sind. Es ist vielleicht nicht aus dem Bericht erkenntlich, dass die ganze Arbeit, nicht ausschließlich als Legionsarbeit getan werden konnte. Ich stand im Auftrag der Ortspriester und begleitete die Familien auch in anderen Angelegenheiten. Der Spagat zwischen Kateschist und Freundin gelang nur durch die legionsübliche Ordnung im Unterricht und einem ganz anderen Verhalten außerhalb des Unterrichts.

Dieser Unterricht war von Gott offenbar nur für einen bestimmten Zeitraum und für diese Personen vorgesehen, denn es kamen keine neuen Kinder dazu. Die Familien sind alle nun in einem Asylstatus, dass sie in den nächsten Monaten aus ihren Unterkünften wegziehen. So ist alles abgerundet und nicht abgebrochen.

Die Geschichte eines einfachen Manns aus Dublin

Ich möchte meinen Tribut an die Macht von Edel Quinns Fürsprache und wie meine Gebete an sie mein Leben verändert haben, weitergeben. Ich war Anfang letzten Jahres in meiner Kneipe in der Dorset Street in Dublin. Ich war ein sehr starker Trinker, rauchte fünfzig Zigaretten am Tag und wog über 100 Kilo. Auch hatte ich eine mögliche Gefängnisstrafe über mir schweben.

Ich sprach mit einem alten Mann, der mir ein Foto von Edel Quinn mit einem Gebet auf der Rückseite gab. Er sagte mir, ich solle das Gebet sprechen und die Dinge würden sich ändern. Nun, ich folgte seinem Rat und mein Leben hat sich verändert. Ich trinke jetzt sehr wenig. Ich rauche nicht und mein Gewicht ist ungefähr bei 70 Kilo. Ich laufe jeden Tag bis zu fünf Meilen und arbeite an einem SES-Kurs. Ich habe die Veränderung in meinem Leben deutlich gesehen seit ich morgens, mittags und abends zu Edel Quinn bete. Ich fühle große Ruhe und bete zu Edel. Ich bin über 40 Jahre alt und bis zu dem Zeitpunkt, da ich Edel kennenlernte, bin ich nicht zur Messe gegangen. Jetzt würde ich die Messe am Sonntag oder an Feiertagen nicht verpassen wollen. Alles, was ich im Gegenzug für Edel Quinn tun kann, ist, die Muttergottes und ihren göttlichen Sohn um ihre Seligsprechung zu bitten und weiterhin ihr eigenes Lieblingsgebet zu sprechen:

Edel mit fünf Jahren FOTO: ARCHIV

Mein liebster Jesus durchwirk mich ganz,
mach mich zum Abbild deines Glanz.
Lass den Glauben an dich in mir presenter sein,
als irgendein weltlich Ding allein.
Sei du mir viel geliebter und ganz nah,
als je ein irdisch Bindung es mir war.

WELT GEBET

Gebetsanliegen des Papstes

Mai

Christen sind in der heutigen Welt vielfach herausgefordert; sie mögen ihrer besonderen Sendung gerecht werden.

Juni

Dass die Menschen durch das Geschehen in den sozialen Netzwerken zu einem Miteinander finden, das die Vielfalt der Einzelnen respektiert.

FOTO: SCHMANZ

Beim Senatus

Die Kerzen werden entzündet

Beim Rosenkranz

Das Protokoll wird verlesen

Maria hat den Vorsitz

Es darf gelacht werden

Beiträge aus dem Plenum sind wichtig

Die versammelten Legionäre

Jede Region berichtet

Bei der Jause wird gerne zugegriffen

Gespräche in der Pause

ALLE FOTOS: SCHMAUZ

Veranstaltungstipps

Mai

6. | 16.30 Uhr EP UND JP WÜRFLACH

Filmvorführung – Mary's Land
Ort: Pfarrheim Würflach, Neunkirchnerstraße 81, 2732 Würflach
Altersfreigabe: ab 12 Jahren
Infos: Michaela Speringer, 0699/10 12 41 79

Juni

14. | 20.00–22.30 Uhr

KATHOLISCHE HOCHSCHULGEMEINDE WIEN

Barmherzigkeitsabend
Ort: Votivkirche, 1090 Wien
Infos: Regina Wagensonner, 0650/30 10 398, regina.wagensonner@legion-mariens.at

30.6. bis 1.7. PRIORAT ST. JOSEF

Kana-Fest
Glaubensfest für Jugendliche ab 14
Infos: Fr. Johannes Paul Suchy OSB, 0664/545 89 84, johannes.paul@kloster-stjosef.at, www.kanafest.at

Exerzitien

18. bis 21. Mai SENATUS

mit P. Florian Calice CO
Ort: Stift Göttweig
Info und Anmeldung: Helmut Hager, helmut.hager@legion-mariens.at, 0664/421 46 97

27. bis 30. September

mit P. Bernhard Hauser OSB
Ort: Foyer de Charité, Sonntagberg
Infos: P. Bernhard Hauser OSB, 0650/676 05 34
Anmeldung: direkt im Foyer, kontakt@foyersonntagberg.at, 07448/33 39

25 bis 28. Oktober CURIA BREGENZ
Infos und Anmeldung: Germana Rinderer, germana.rinderer@gmx.at

Herz-Jesu-Feiern

jeweils am 1. Freitag im Monat

17:00 Uhr
Herz-Jesu-Messe in der Pfarre Herz Mariä Wiener Neustadt
mit Anbetung und eucharistischem Segen
Pottendorferstrasse 117, 2700 Wr. Neustadt

18:00 Uhr
Herz-Jesu-Feier in der Pfarrkirche Guntersdorf
Info: Roswitha Huber 0664/621 68 55

19:00 Uhr
Herz-Jesu-Messe im Wiener Stephansdom

Herz-Mariae-Feiern

jeweils am 1. Samstag im Monat

14:00 Uhr
Fatima-Feier in der Pfarre Herz Mariä in Wiener Neustadt
mit Aussetzung des Allerheiligsten, Rosenkranz, Beichtgelegenheit und Hl. Messe

16.30 Uhr
Herz-Mariae-Sühneandacht in der Kirche am Keplerplatz (1100 Wien)
Anbetung, Beichtgelegenheit, Hl. Messe

17.00 Uhr
Herz-Mariae-Samstag in Kirchberg am Wechsel
Rosenkranz, Beichtgelegenheit, Hl. Messe

19.00 Uhr
Herz-Mariä-Samstag in Maria Roggendorf

Bitte melden Sie Ihre Veranstaltungen an:
Hans Kronspieß, 0664/6203156, hans.kronspiess@gmx.at

IMPRESSUM: MEDIENINHABER, HERAUSGEBER: Verein „Freunde der Legion Mariens", A-1030 Wien, Rochusgasse 9/21, Tel. und Fax: 01/512 57 19, www.legion-mariens.at, rl-redaktion@legion-mariens.at **GESTALTUNG:** AugstenGrafik
VERTRIEB: rl-verwaltung@legion-mariens.at **PREIS:** € 0,72 **IBAN: AT97 1919 0003 0023 9266, BIC: BSSWATWW**
P.b.b., Verlagspostamt 1030 Wien, GZ 10Z038744 M